

Thema	Makroökonomie: Geldtheorie und -politik
Dokumentart	Lösungen zu Aufgabensammlung

LÖSUNGEN

Geldtheorie: Aufgabensammlung I

Aufgabe 1

1.1

Nennen Sie die Funktionen des Geldes und ihre Anforderungen.

<i>Funktion</i>	<i>Anforderungen</i>
<i>Zahlungsmittel (Tauschmittel)</i>	<i>Liquidität / Verbreitung</i> <i>Geld muss liquide und stark verbreitet sein, damit es alle verwenden können und somit als Zahlungsmittel gebraucht werden kann und akzeptiert wird.</i>
<i>Wertmassstab</i>	<i>Homogenität</i> <i>Geld muss homogen, also gleichartig sein, damit es als Wertmassstab verwendet werden kann (Äpfel können nicht mit Birnen verglichen werden).</i>
<i>Wertaufbewahrungsmittel</i>	<i>Wertresistenz</i> <i>Geld darf grundsätzlich nicht seinen Wert verlieren, sonst kann es nicht als Wertaufbewahrungsmittel verwendet werden und niemand würde es als Zahlungsmittel akzeptieren.</i>

1.2

Nennen Sie die Erscheinungsformen von Geld. (Geben Sie jeweils die Bezeichnung, das Verhältnis von Nominalwert zu Eigenwert sowie Beispiele an):

- *Warengeld (Nominalwert = Eigenwert): Bsp. Salz, Gewürze, Edelmetalle*
- *Nominalgeld (Nominalwert > Eigenwert):*
 - *Gesetzliche Zahlungsmittel: Münzen, Papiergeld*
 - *Fakultative Zahlungsmittel: Buchgeld*

Aufgabe 2

Wo liegt das Problem einer realen Tauschwirtschaft im Vergleich zu einer Geldwirtschaft?

Die reale Tauschwirtschaft erfordert eine Doppelübereinstimmung (Koinzidenz) der Bedürfnisse. Es entstehen enorm hohe Transaktionskosten, die den Tauschvorgang erschweren. Jemand, der beispielsweise eine Ziege besitzt und 5kg Salz benötigt, muss zuerst jemanden finden, der eine Ziege braucht und dafür 5kg Salz anbieten kann. Es muss also zuerst der geeignete Tauschpartner gefunden werden, dann müssen beide Güter transportiert werden und es müssen auch beide Güter einer Prüfung unterzogen werden (abwägen, Qualität bestimmen).

Aufgabe 3

Wieso wird bei der Messung des Preisniveaus anhand eines repräsentativen Warenkorbs die Inflation systematisch überschätzt?

- *Substitutionseffekt: Änderung der Zusammensetzung des Warenkorbs als Folge geänderter Preise. Bestehen Substitutionsmöglichkeiten, so weichen die Konsumenten bei steigenden Preisen auf andere Produkte aus, die ihnen einen vergleichbaren Nutzen bringen. Die Inflation wird somit abgeschwächt.*
- *Änderung der Absatzkanäle: Werden beispielsweise Zwischenstufen im Handel eingesetzt, so kann dies zu Preiserhöhungen führen, die nicht auf Inflation zurückzuführen sind.*
- *Qualitätsverbesserungen rechtfertigen höhere Preise, die nicht einer Entwertung des Geldes entsprechen.*
- *Erscheinen neuer Produkte, die vorerst im Warenkorb nicht berücksichtigt werden.*

Aufgabe 4

Erstellen Sie eine schematische Darstellung der Bilanz der SNB.

<i>Aktiven</i>	<i>Passiven</i>
<i>Währungsreserven</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Devisen</i> • <i>Gold</i> 	<i>Notenumlauf</i>
<i>Offenmarktportefeuille</i> (z.B. <i>Wertschriften</i>)	
<i>Refinanzierungskredite</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Lombardkredit</i> • <i>Diskontkredit</i> • <i>Swaps</i> • <i>Repo-Geschäft</i> 	
<i>Weitere Aktiven</i>	<i>Weitere Passiven</i>

} *Notenbankgeldmenge*

Aufgabe 5

5.1

Was ist ein Staatsdefizit?

Staatsausgaben > Staatseinnahmen

5.2

Wie können Staatsausgaben finanziert werden?

- *Steuereinnahmen*
- *Verschuldung am Kapitalmarkt (Aufnahme von Anleihen)*
- *Verschuldung gegenüber Zentralbank (Erhöhung der Geldmenge)*

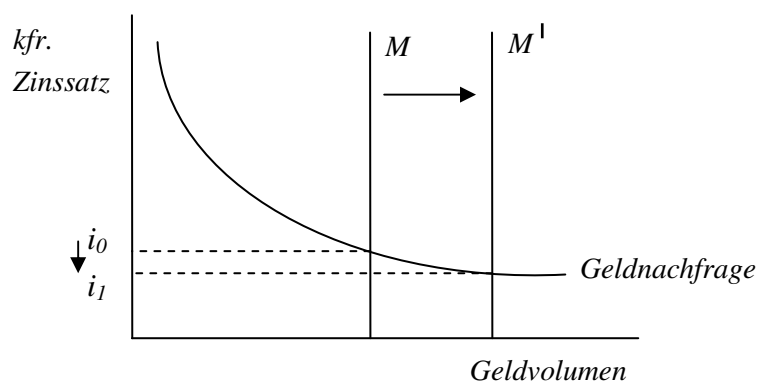
5.3

Wie lässt sich Inflation als Folge der Finanzierung von Staatsausgaben über die „Notenpresse“ verhindern?

Unabhängigkeit der Zentralbank von den politischen Behörden muss sichergestellt sein, damit die Notenpresse nicht zur Finanzierung der Staatsausgaben „missbraucht“ werden kann.

Aufgabe 6

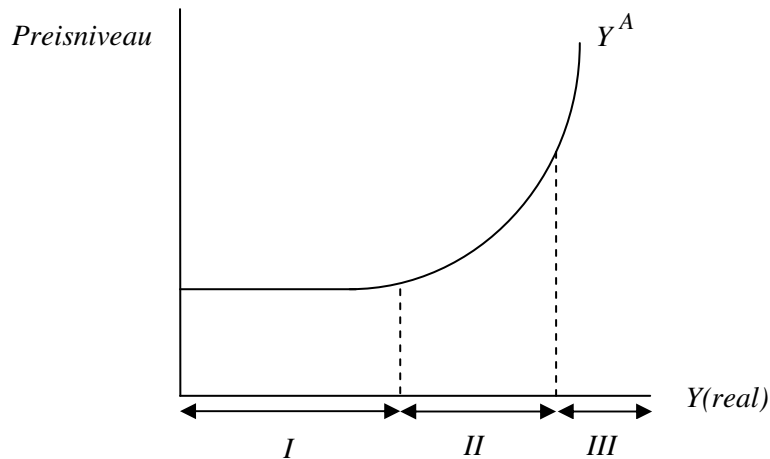
Erstellen Sie eine grafische Darstellung des Geldmarktes und zeigen Sie die Auswirkungen einer Erhöhung der Geldmenge.



Wird die Geldmenge M erhöht, sinken die kurzfristigen Zinsen.

Aufgabe 7

Stellen Sie den Zusammenhang zwischen dem gesamtwirtschaftlichen Angebot und dem Preisniveau grafisch dar und erläutern Sie detailliert.



- I: Starke Unterauslastung der Produktionsfaktoren (Arbeitslosigkeit): Steigerung der gesamtwirtschaftlichen Produktion ohne Preisniveauänderung möglich.*
- II: Verknappungserscheinungen auf dem Arbeitsmarkt (Lohndruck; Überwälzung auf Preise): Steigerung der gesamtwirtschaftlichen Produktion nur mit Erhöhung des Preisniveaus möglich.*
- III: Vollständige Auslastung der Produktionsfaktoren (Vollbeschäftigung): Gesamtwirtschaftliche Produktion kann nicht mehr gesteigert werden; Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage führt nur noch zu Inflation.*

Aufgabe 8

8.1

Nennen Sie vier verschiedene Inflationstheorien.

1. *Monetäre Inflationstheorie = Quantitätstheorie (Nachfrageseitig)*
2. *Nachfragesogtheorie = demand pull-inflation (Nachfrageseitig)*
3. *Kostendruckinflation = cost push-inflation (Angebotsseitig)*
4. *Gewinndruckinflation (Angebotsseitig)*

8.2

Wie lautet die Quantitätsgleichung? Welche Annahmen werden für die Quantitätstheorie getroffen?

$$\underbrace{M \times V}_{\text{Geldstrom}} = \underbrace{Y \times P}_{\text{Güterstrom}}$$

wobei gilt:

- M:* Geldmenge (Bestandesgrösse)
V: Umlaufgeschwindigkeit des Geldes
Y: reales Sozialprodukt (BIP)
P: Preisniveau

Annahmen:

- *V = konstant:* Keine Änderung der Zahlungsgewohnheiten
- *Y = konstant:* Vollbeschäftigung

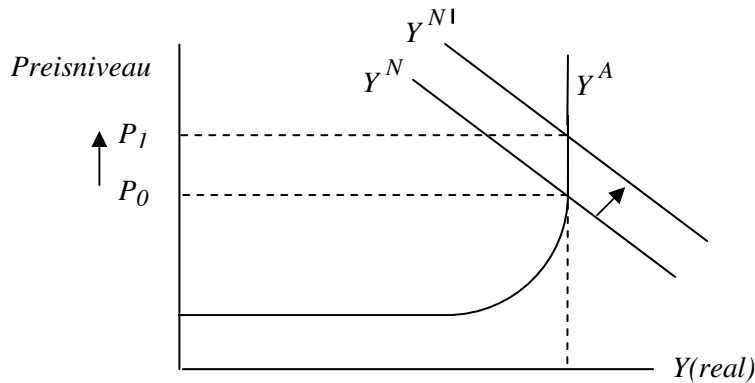
8.3

Was ist die zentrale Aussage der Quantitätstheorie, basierend auf den Erkenntnissen aus Aufgabe 8.2?

Da die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes und das reale Sozialprodukt als konstant angenommen werden, besteht ein direkter proportionaler Zusammenhang zwischen dem Preisniveau und der Geldmenge. Die Höhe und die Veränderung des Preisniveaus werden also durch die Höhe der Geldmenge bestimmt.

8.4

Zeigen Sie in einer grafischen Darstellung die Auswirkungen einer Geldmengenerhöhung auf das Preisniveau und erläutern Sie detailliert.



$M \uparrow \rightarrow \text{Zinssatz} \downarrow \rightarrow I, C \uparrow \rightarrow \text{Rechtsverschiebung } Y^N \rightarrow \text{Preisniveau} \uparrow$

Da in der Quantitätstheorie von Vollbeschäftigung ausgegangen wird, befindet sich die gesamtwirtschaftliche Nachfrage im dritten Bereich der gesamtwirtschaftlichen Produktionsfunktion. Eine Erhöhung der Geldmenge führt über Zinssatzsenkungen zur Ankurbelung von Investitionen und Konsum (Transmissionsmechanismus), wobei sich die gesamtwirtschaftliche Nachfragekurve nach rechts verschiebt und dies somit zu einer Steigerung des Preisniveaus führt.

8.5

Äussern Sie sich kritisch gegenüber der Quantitätstheorie. Welches sind mögliche Vorbehalte?

Die Quantitätstheorie geht von einer konstanten Umlaufgeschwindigkeit aus. Tatsächlich verändert sich aber die Umlaufgeschwindigkeit durch die Änderung von Zahlungsgewohnheiten (bargeldloser Zahlungsverkehr, e-banking). Wenn somit die persönliche Kassenhaltung sinkt, so steigt die Umlaufgeschwindigkeit.

Des Weiteren geht die Quantitätstheorie von Vollbeschäftigung aus. Herrscht jedoch Unterbeschäftigung, so kann eine Geldmengenerhöhung zwar zu einer Preisniveauerhöhung führen. Gleichzeitig steigt aber auch das reale BIP, da die gesamtwirtschaftliche Produktion ihre Kapazitätsgrenze bei Unterbeschäftigung noch nicht erreicht hat.

Weiter stellt sich die Frage, welche Geldmenge am besten mit der Inflationsrate korrespondiert und somit die Quantitätstheorie stützt. Nur die Notenbankgeldmenge steht unter der direkten Kontrolle der Zentralbank. Die Geschäftsbanken beeinflussen die Geldmenge M3 durch den Buchgeldschöpfungsprozess und das Publikum durch ihr Anlageverhalten. Je umfassender also die Geldmenge definiert wird, desto mehr nimmt deren Kontrollierbarkeit durch die Zentralbank ab.

Aufgabe 9

9.1

Was versteht man unter der Nachfragesogtheorie?

Die Nachfragesogtheorie besagt, dass Inflation durch eine exogene Erhöhung einer oder mehrerer Komponenten der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage (Konsum, Investitionen, Staatsausgaben, Exportüberschuss) entsteht.

9.2

Wann führt eine Erhöhung der Staatsausgaben zu einer Verdrängung der privaten Nachfrage?

Wenn sich die Volkswirtschaft nahe an der Kapazitätsgrenze (dritter Bereich in der gesamtwirtschaftlichen Produktionsfunktion) befindet. In diesem Fall kann der Güterkuchen nicht gesteigert werden. Die erhöhten Staatsausgaben verdrängen Konsum und Investitionen und führen zu reiner Inflation.

Aufgabe 10

10.1

Was versteht man unter der Kostendrucktheorie?

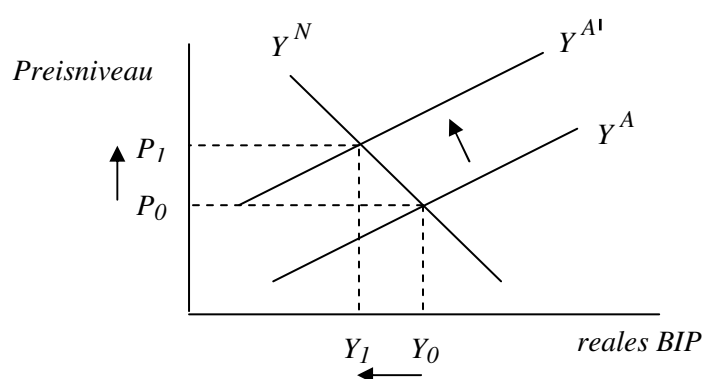
Die Kostendrucktheorie besagt, dass Inflation durch die Erhöhung der Produktionskosten, die auf die Preise überwältigt werden, entsteht.

10.2

Nennen Sie zwei Beispiele (Auslöser), die im Rahmen der Kostendrucktheorie zu Inflation führen und stellen Sie die Situation grafisch dar.

- *Gesamtwirtschaftliche Lohnerhöhungen (sofern Nominallohnwachstum grösser als Wachstum der Arbeitsproduktivität)*
- *Ölpreisanstieg*

Beide Beispiele führen zu erhöhten Produktionskosten, die auf die Preise überwältigt werden und somit das Preisniveau steigern.



10.3

Wieso spricht man im Rahmen der Kostendrucktheorie von einem wirtschaftspolitischen Dilemma? Erläutern Sie in diesem Zusammenhang die Folge einer Kostendruckinflation und wie dieser Situation wirtschaftspolitisch begegnet werden kann.

Eine Kostendruckinflation führt gleichzeitig zu Inflation und Stagnation. Beide Effekte beeinträchtigen die Stabilität der Wirtschaft und sind unerwünscht. Das wirtschaftspolitische Dilemma besteht darin, dass in der Bekämpfung dieser Effekte über die gesamtwirtschaftliche Nachfrage ein Zielkonflikt entsteht. Die durch Stagnation entstehende Arbeitslosigkeit kann vermieden werden, indem die gesamtwirtschaftliche Nachfrage durch Erhöhung der Geldmenge und/oder der Staatsausgaben erhöht wird bzw. nach rechts verschoben wird. Somit würde das reale BIP gestützt, jedoch führen diese Massnahmen zu einer noch höheren Inflation. Andererseits kann die Inflation bekämpft werden, indem die Geldmenge und/oder die Staatsausgaben gesenkt werden. Dies bewirkt eine Senkung bzw. Linksverschiebung der Nachfragekurve, was aber die Stagnation verschärft und somit noch mehr Arbeitslosigkeit verursacht.

Aufgabe 11

11.1

Was versteht man unter dem Transmissionsmechanismus im Rahmen der Geldpolitik?

Der Transmissionsmechanismus beschreibt die Auswirkungen geldpolitischer Entscheidungen (Veränderung der Geldmenge) auf realwirtschaftliche Grössen einer Volkswirtschaft, wie beispielsweise Produktion, Beschäftigung und Preisniveau.

11.2

Die Schweizerische Nationalbank erhöhe die Notenbankgeldmenge. Erläutern Sie die einzelnen Schritte des Transmissionsmechanismus.

- ➔ *Geschäftsbanken verfügen über mehr Liquidität in Form von Giro Guthaben*
- ➔ *Geschäftsbanken bauen Überschussliquidität ab, mittels*
 - ➔ *direkter Kreditvergabe an private Unternehmen und private Haushalte (Erhöhung Investitionen und Konsum) oder*
 - ➔ *Anlage der Überschussliquidität am Geldmarkt (kurzfristig)*
 - ➔ *der Geldmarkt verflüssigt sich, also sinken die kfr. Zinsen*
 - ➔ *Anleger sichten ihre Portefeuilles auf den Kapitalmarkt um (da nun langfristige Zinsen attraktiver sind als kurzfristige)*
 - ➔ *Durch die Umschichtung steigen die Obligationenpreise. Dies führt zu einer Senkung der Rendite auf Verfall und somit zu einer Senkung der lfr. Zinsen.*
- ➔ *Für Unternehmen verbilligt sich die Kreditaufnahme am Kapitalmarkt (Anreiz zur Erhöhung der Investitionen)*

Zusammenfassend führt eine Erhöhung der Geldmenge also zu einer Senkung der kurz- und langfristigen Zinsen, zur Erhöhung von Investitionen und Konsum und somit zu einer Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage, also einer Erhöhung des BIP.

11.3

Welches sind die Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, damit der Transmissionsmechanismus funktioniert und ein geldpolitischer Impuls auch tatsächlich einen realwirtschaftlichen Effekt auslöst?

Die folgenden Voraussetzungen müssen kumulativ gelten:

- *Keine Geldhortung der Geschäftsbanken (sonst bleibt die Kreditschöpfung aus und die kfr. Zinsen sinken nicht)*
- *Keine Erwartung einer erhöhten Inflationsrate in Zukunft (sonst sinken die lfr. Zinsen aufgrund einer Inflationsprämie, die in die lfr. Zinsen eingebaut wird, nicht)*
- *Die Investitionsnachfrage muss zinselastisch sein (sonst erhöhen sich die Investitionen trotz einer Senkung der lfr. Zinsen nicht oder nur sehr gering)*
- *Die Volkswirtschaft darf nicht an der Kapazitätsgrenze liegen, d.h. es muss Unterbeschäftigung herrschen (sonst resultiert die Geldmengenerhöhung lediglich in einer Steigerung des nominellen BIP und es entsteht somit nur Inflation)*

Aufgabe 12

Nennen Sie zwei konkrete Auswirkungen von Inflation?

1. *Inflation führt zu einer Kaufkraftumverteilung: Schuldner profitieren, wenn ihre Schulden nominal rückzahlbar sind, da ihre Schuld im Zuge der Inflation durch die Geldentwertung kleiner wird. Auf der anderen Seite verlieren die Gläubiger, die im Besitz von Nominalguthaben sind, und andere Anspruchsträger von Nominalwerten, wie z.B. Rentner.*
2. *Die Inflation hat Auswirkungen auf die Ressourcenallokation, die über die Preise gesteuert wird. Da bei einer Inflation die Preise der Güter in der Regel unterschiedlich schnell steigen, ändern sich die Preisrelationen, was dann zu verzerrten Preissignalen führt und somit zur Beeinträchtigung einer effizienten Allokation knapper Ressourcen. Erhöht sich also als Folge von Inflation der relative Preis eines Gutes, kann dies entsprechende Angebotsausweitungen (durch Steigerung des Ressourceneinsatzes) bewirken, obwohl sich die reale Nachfrage nicht nachhaltig erhöht hat.*